

N i e d e r s c h r i f t

(SportA/003/2014)

über die 2. Sitzung des Sportausschusses mit Sportbeirat am Dienstag, dem 08.07.2014, 19:00 - 20:50 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.
Der Sportausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 19:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 19:30 Uhr

5. Aktuelles Thema Sportbeirat
6. Mitteilungen zur Kenntnis
- 6.1. Ausweitung der Hallenkapazitäten 52/015/2014
- 6.2. Empfang der Aufstiegsmannschaften 52/013/2014
- 6.3. Unterstützung für "Jugend trainiert für Olympia" 52/012/2014
7. Zwischenbericht des Amtes 52/ Auswirkungen der Haushaltssperre/
Budget und Arbeitsprogramm 2014 – Stand 31.05.2014 52/016/2014
8. Förderung der Sportvereine - Baukostenzuschüsse 2014 52/022/2014
9. Handball
- 9.1. Anschaffung eines mobilen Hallenbodens 52/018/2014
- 9.2. Förderung der Pro Handball Erlangen GmbH & Co. KG 52/014/2014
10. Aktueller Sachstand Neubau Sporthalle 52/019/2014
11. Schwimmsport in Erlangen

- 11.1. Aktueller Stand Leistungsstützpunkt Schwimmen 52/020/2014
- 11.2. Fraktionsantrag 081/2014 ödp Schwimmsport umfassend
gewährleisten! - Ermittlung des tatsächlichen Schwimmhallenbedarfs
sowie Schaffung weiterer Schwimmhallenkapazitäten 52/021/2014
- 12. Anfragen

TOP 5

Aktuelles Thema Sportbeirat

TOP 6

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 6.1

52/015/2014

Ausweitung der Hallenkapazitäten

Sachbericht:

Nach wie vor besteht die Schwierigkeit den Erlanger Sportvereinen im ausreichenden Umfang Belegungszeiten in den Sporthallen anzubieten. Daher haben sich das Sportamt gemeinsam mit dem Gebäudemanagement überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, die bestehenden Nutzungsmöglichkeiten auch auf die Zeiten der Schulferien auszuweiten. Bislang ist eine Belegung der Großsporthallen in den Ferien möglich. Nun ist daran gedacht auch in den Schulsporthallen Belegungen in der Ferienzeit zu ermöglichen.

Ein erster Ansatz nur auf 3 bis 4 Schulsporthallen zurückzugreifen, hat sich als kaum durchführbar erwiesen. Zum einen sind die Voraussetzungen in den Hallen nicht für jede Sportart gegeben und zum anderen ist die Anbindung der Vereinsmitglieder an den Stadtteil meist nicht gegeben. Der nun gewählte Ansatz sieht vor, dass die Trainingsbelegung in den Schulsporthallen insgesamt auf 7 Ferienwochen weiterlaufen soll. (Herbstferien, Faschingsferien, Ostern und Pfingstferien je eine Woche, sowie 3 Wochen in den Sommerferien; Weihnachtsferien keine Belegung).

Um diese Zeiten gewährleisten zu können, sind einige Voraussetzungen zu erfüllen. Durch die Belegung in den Ferien muss sowohl die Reinigung als auch der Bereitschaftsdienst zusätzlich veranlasst und finanziert werden. Um die Kosten möglichst gering zu halten, soll am Ende der Belegung in den Ferien jeweils eine Abschlussreinigung erfolgen. Weiterhin ist eine Bereitschaftsstreife einzurichten, die in den Ferien am Abend eine Kontrollfahrt durchführt. Die Schlüsselregelung in den Schlüsseltresoren der Sporthallen ist davon unbenommen.

Die Mehraufwendungen durch den Reinigungs- und Kontrollaufwand können nicht vom Gebäudemanagement getragen werden. Daher ist es sinnvoll, dass die vorgeschlagene Möglichkeit möglichst auf alle Sportvereine solidarisch verteilt wird, um einzelne Vereine nicht zu stark zu belasten. Aus diesem Grund und aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung soll die Trainingsbelegung in den oben genannten 7 Ferienwochen mit Ausnahme der Feiertage durchlaufen. Es erfolgt somit keine Spitzabrechnung, ob die Hallenzeit genutzt wird oder nicht.

Somit könnte durch eine prozentuale Erhöhung der Hallengebühren eine Deckung der entstehenden Kosten von ca. 12.000 € erreicht werden.

Eine Erhöhung der Kosten für die Hallengebühren für die Schulsport halls ergibt sich hier um 23 % pro Stunde. Das bedeutet Erhöhungen von minimal 0,58 € um 0,14 € auf 0,72 € und maximal von 5,20 € um 1,20 € auf 6,40 € pro Stunde. Die Gebühren für die Großsporthallen Emmy-Noether-Halle, Karl-Heinz-Hiersemann-Halle, Friedrich-Sponsel-Halle, Eurohalle und Egon-von-Stephani-Halle sind hiervon nicht betroffen.

Die Vereine werden momentan abgefragt, ob dies eine tragbare Möglichkeit wäre, die beschränkten Hallennutzungsmöglichkeiten im Bereich der Schulsport halls in den Ferien zu erweitern.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

TOP 6.2

52/013/2014

Empfang der Aufstiegsmannschaften

Sachbericht:

In der letzten Saison haben neben dem Pro Handball Club Erlangen drei weitere Mannschaften den Aufstieg in die 1. bzw. 2. Bundesliga geschafft.

Die Herrenmannschaft des Turnerbundes 1888 Erlangen ist wieder in die 2. Bundesliga Hallenhockey aufgestiegen. Der 1. Bundesliga Triathlon gehört nun auch die Damenmannschaft des Turnvereins 1848 Erlangen an. Die Damenmannschaft der Schwimmsportgemeinschaft 1981 Erlangen schwimmt nun auch wieder in der 1. Bundesliga.

Bei dem Empfang am Dienstag, 29. Juli 2014, um 15:00 Uhr, im Rathaus, 1.OG, möchten wir diesen Mannschaften ebenfalls gratulieren.

Die Mitglieder des Sportbeirats und des Sportausschusses wurden als Vertreter des Erlanger Sports dazu eingeladen.

Ergebnis: Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

TOP 6.3

52/012/2014

Unterstützung für "Jugend trainiert für Olympia"

Sachbericht:

Der BLSV –Sportkreisvorsitzende Walter Fellermeier hat in die Sportausschusssitzung am 27.05.14 die Resolution des Bayerischen Landessportverbandes zu „Jugend trainiert für Olympia“/ „Jugend trainiert für Paralympics zur Kenntnis gegeben und gleichzeitig um Unterstützung des Anliegens gebeten. Dabei ist beabsichtigt, dass die Bundesfinales „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ weiterhin stattfinden sollen. Aus dem Schreiben von OBM Dr. Janik geht hervor, dass der Bayerische Staatsminister für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst in seiner Zuständigkeit für den Schulsport in Bayern gebeten wird, dieses Anliegen in der Kultusministerkonferenz und im Bundesrat zu unterstützen.

Ergebnis:

Das Anschreiben des Oberbürgermeisters Herr Dr. Janik an den Bayerischen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Herrn Dr. Spaenle zur Unterstützung der Schüler/-innen Wettbewerbe „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ wird zur Kenntnis gegeben.

TOP 7

52/016/2014

Zwischenbericht des Amtes 52/ Auswirkungen der Haushaltssperre/ Budget und Arbeitsprogramm 2014 – Stand 31.05.2014

Sachbericht:

Die Auswirkungen der Haushaltssperre gemäß § 28 KommHV-Doppik aus dem Stadtratsbeschluss vom 10.04.2014 mit der Vorlage II/296/2014/1 und den daraus resultierenden Protokollvermerken betreffen folgende Bereiche:

1. Ergebnishaushalt
2. Finanzhaushalt
3. Personal

zu 1.:

Laut Stadtratsbeschluss vom 10.04.2014 ergibt sich eine Sperre in Höhe von 40.600 € im Ergebnishaushalt. Eine Kompensation der dann fehlenden Haushaltsmittel soll über die Budgetrücklage erfolgen. Dazu liegt ein einstimmiger Beschluss des SportA vom 27.05.14 vor.

Zu 2.:

Im Finanzhaushalt sind folgende Investitionsmaßnahmen betroffen:

421 Produktgruppe Sportförderung

Hierbei sind betroffen der Baukostenzuschuss für den Kunstrasenplatz SV Tennenlohe in Höhe von 100.000 €, Baukostenzuschuss TV Vital für den TV 1848 Erlangen in Höhe von 20.000 € und die Verringerung der Zuschüsse für Baumaßnahmen der Sportvereine um 50.000 €. Die Folge hierfür ist eine Erweiterung der Zwischenfinanzierung für die betroffenen Sportvereine.
Hinweis: Die Baumaßnahme Kunstrasenplatz SV Tennenlohe wurde noch nicht begonnen.

424 Produktgruppe Bereitstellung und Betrieb eigener Sportstätten

Hierbei ist die Maßnahme Neubau der Sporthalle an der Hartmannstraße betroffen, wobei eine Summe in Höhe von 250.000 € gesperrt werden. Für die verbleibenden Restmittel ist davon auszugehen, dass der laufende Architektenwettbewerb abgewickelt werden kann. Für weitere Maßnahmen zum Bau der Sporthalle stehen 2014 dann keine Finanzmittel zur Verfügung.

Zu 3.:

Auswirkungen auf die Besetzung der neu geschaffenen Stellen im Stellenplan 2014 sind wie folgt für Amt 52 zu vollziehen:

0,5 Volumen StPINr. 5201065 „BIG + GESTALT“ zum 01.10.2014. Eine Finanzierung der bereits laufenden Kurse GESTALT erfolgt bis zum 30.06.2014 durch die Techniker Krankenkasse. Eine Verlängerung der Finanzierung bis zum 30.09.2014 wurde zwischenzeitlich vertraglich abgesichert. Durch die Bestätigung dieser Überbrückung ist eine Besetzung zum 01.10.2014 möglich.

Der Besetzung 0,5 Volumen StPINr. 5202155 Objektaufsicht DW/HV Springer sowie 0,5 Volumen StPINr. 5201062 Verwaltung jeweils zum 01.01.2015 wird als Beitrag zur Haushaltsgenehmigung zugestimmt.

Ergebnis:

Die Ausführungen zu den Auswirkungen der Haushaltssperre auf das Budget werden zur Kenntnis genommen.

Die Entwicklung des Budgets und Arbeitsprogramms 2014 – Stand 31.05.2014 – einschließlich der unter Punkt 3.3 und 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Konsolidierungsvorschläge / Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogramms können der Anlage entnommen werden.

TOP 8

52/022/2014

Förderung der Sportvereine - Baukostenzuschüsse 2014

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Zu den entstandenen Baukosten erhalten die Erlanger Sportvereine einen zweckgebundenen Zuschuss entsprechend der Sportförderrichtlinien der Stadt Erlangen.

Es wurden neun Anträge (2013: 26 Anträge) von fünf verschiedenen Sportvereinen für das Jahr 2014 gestellt. Davon müssen zwei Anträge abgelehnt werden, da keine Bezuschussung nach den Sportförderrichtlinien möglich ist.

2. Prozesse und Strukturen

Die Bescheiderteilung und Auszahlung erfolgt erst nach Vorlage und Prüfung der Rechnungen und Belege. Die Kosten sind bereits beglichen, bevor ein Zuschuss gewährt wird. Eine zusätzliche Prüfung der beantragten Fördermaßnahme erfolgt bei einem Ortstermin.

Die Sportvereine leisten insbesondere bei Baumaßnahmen unter Aufsicht von Fachleuten sehr viel ehrenamtliche Eigenleistung. Damit werden die anrechenbaren und zuschussfähigen Kosten verringert und (Zuschuss-)Gelder eingespart.

Evtl. am Ende des Haushaltsjahres 2014 noch zur Verfügung stehende Haushaltsmittel werden von der Sportverwaltung für weitere Baukostenzuschüsse vergeben.

3. Ressourcen

Bei der Beschlussfassung 2013 zur Bezuschussung der Baumaßnahmen der Sportvereine wurde bereits diskutiert, dass der Fördertopf für Baukostenzuschüsse erhöht werden sollte (Protokollvermerk vom 25.06.2013).

Als Auswirkung der Haushaltssperre 2014 wurden die Haushaltsmittel fast halbiert. 50.000 € sind vorhanden auf IvP-Nr. 421.881 und 30.000 € sind vorhanden auf IvP-Nr. 421.880.

Beschluss:

Die Baukosten der Sportvereine werden wie von der Verwaltung aufgezeigt bezuschusst.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0

TOP 9

Handball

TOP 9.1

52/018/2014

Anschaffung eines mobilen Hallenbodens

Sachbericht:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 26.06.14 eine Mittelbereitstellung beschlossen, um eine Anschaffung eines mobilen Sportbodens für die Karl-Heinz-Hiersemann-Halle zu ermöglichen. Dem HC Erlangen wurde eine Ausnahmegenehmigung für vier Heimspiele in der Karl-Heinz-Hiersemann-Halle zugestanden. Somit besteht die Möglichkeit, dass der mobile Handballboden auch für die Heimspiele in Nürnberg ausgeliehen werden kann. Da das Sportamt über keine Lagerungsmöglichkeiten des Bodens verfügt, wird dies durch die HC Erlangen GmbH Co KG erfolgen und somit eine Kompensation für die Bodenmiete vorgenommen.

Die Deckung der Mittel für die Anschaffungen wurde aus dem Deckungsring aus dem Finanzhaushalt von Amt 52 entnommen. Gleichzeitig hat Amt 52 gebeten, dass diese Mittel im Haushaltsjahr 2015 wieder zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Hallenboden werden auch Lagerwägen und weiteres Zubehör angeschafft, die für eine Lagerung des Bodens und dem Aufbau erforderlich sind.

Protokollvermerk:

Herr Höppel möchte, dass die HC GmbH genauso behandelt wird, wie förderberechtigte Sportvereine. Sie sollen weder besser noch schlechter gefördert werden. Förderberechtigte Sportvereine müssen sich Ihre Gerätschaften selbst kaufen z.B. Ruderboot, Fußballtor, etc. und erhalten dann einen Großgerätezuschuss. Er spricht sich deshalb dafür aus, dass die HC GmbH zukünftig ebenfalls nur einen Zuschuss erhält. Genauso soll der HC GmbH keine vollständig kostenfreie Nutzung der Halle gewährt werden. Herr Wenning, Herr Beck und Herr Schulz schließen sich der Meinung an.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

TOP 9.2

52/014/2014

Förderung der Pro Handball Erlangen GmbH & Co. KG

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Die Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co. KG hat sich für die 1. Bundesliga qualifiziert. Ab 01.07.2014 wurde der Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co. KG vom Deutschen Handballverband die Lizenz für die 1. Bundesliga erteilt.

Aus steuerrechtlichen und wirtschaftlichen Gründen spielen in der ersten und zweiten Bundesliga ausschließlich Handballvereine in der Rechtsform einer GmbH. Dies entspricht auch der Empfehlung des Deutschen Handballverbandes.

Das Spiel- und Lizenzrecht wird aber erst durch die Qualifikation eines eingetragenen gemeinnützigen Handballvereins möglich.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Nach Gesprächen mit Herrn OBM Dr. Janik bittet die Pro HC Erlangen GmbH um kostenlose Überlassung der Karl-Heinz-Hiersemann-Halle für das Training, Turniere und vier Spiele in der Spielsaison 2014/15.

Die kostenfreie Überlassung wird von der GmbH damit begründet, dass der HC Erlangen medienwirksam in einer der vier größten Mannschafts- und Publikumssportarten vertreten ist. Dadurch hat die Stadt Erlangen einen erheblichen Mehrwert.

Die GmbH ist aber grundsätzlich nicht förderberechtigt nach den Sportförderrichtlinien. Förderberechtigte Sportvereine erhalten für die Nutzung der Erlanger Sporthallen einen Nutzungsvertrag mit einer geförderten Nutzungsgebühr. Für die Karl-Heinz-Hiersemann-Halle beträgt das Nutzungsentgelt gefördert 13,80 € pro Stunde und ohne Förderung 143,00 € pro Stunde, jeweils zzgl. Mehrwertsteuer.

Förderungen können im Einzelfall durch den Sportbeirat und Sportausschuss entschieden werden (Teil A Nr. 2 Satz 5 und Teil A Nr. 3 Satz 2 Sportförderrichtlinien).

Für die 2. Bundesliga wurden der Pro Handball Club GmbH & Co. KG die städtischen Sporthallen ermäßigt, analog der förderberechtigten Vereine, überlassen. Dies wurde im Sportbeirat und Sportausschuss in der Sitzung am 26.07.2011 beschlossen. Der hochklassige Handballsport sollte auch weiterhin durch Bereitstellung von Trainings- und Spielzeiten in den städtischen Sporthallen von der Stadt Erlangen unterstützt und gefördert werden.

3. Prozesse und Strukturen

Auf Grundlage der voraussichtlichen Trainingszeiten und vier Bundesligaspiele in der Karl-Heinz-Hiersemann-Halle in der Saison 2014/15 wird rückwirkend ab 01.07.2014 eine Nutzungsvereinbarung geschlossen.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Da sich alle Fraktionen für die Alternative b) ausgesprochen haben, erfolgt die Abstimmung nur zu Alternative b).

Sportbeirat	einstimmig empfohlen	11:0
Sportausschuss	einstimmig beschlossen	12:0

Beschluss:

Der Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co. KG wird die städtische Karl-Heinz-Hiersemann-Halle Alternative b) zu den geförderten Nutzungsentgelten analog des Beschlusses vom 26.11.2011 des Sportausschuss

vermietet.

Die Verwaltung wird beauftragt auf dieser Grundlage rückwirkend ab 01.07.2014 einen entsprechenden Nutzungsvertrag abzuschließen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 10

52/019/2014

Aktueller Sachstand Neubau Sporthalle

Sachbericht:

Für den städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb für das Zentrum für angewandte Sportwissenschaft und Technologie (Ideenwettbewerb) sowie der Neubau einer Vierfachsporthalle hat am 23./24. Juni 2014 die Preisgerichtssitzung stattgefunden. Die Aufgabe des Wettbewerbs war im Ideenteil die städtebauliche Planung eines multifunktionalen Sportzentrums, in dem Flächen für aktiven Sport und wissenschaftliche Forschung entstehen sollen sowie die dazugehörigen Freiflächen.

Es sollten Flächen für das Zentrum für angewandte Sportwissenschaft und Technologie („ZASTER“) der Friedrich-Alexander-Universität („FAU“) Erlangen-Nürnberg sowie für das Nationale Leistungszentrum Elektroniksysteme Profillinie Sport & Gesundheit („NLZ Sport“) geplant werden. Zusammen mit diesen Bausteinen war eine Vierfachsporthalle mit ergänzenden Sportnutzungen und 3000 Zuschauerplätzen der Stadt Erlangen sowie weiterer Nutzer vorzusehen. Diese Gebäude sollten zusammen mit den erforderlichen Freiflächen und einer PKW Stellplatzanlage auf einem Gelände an der Hartmannstraße in Erlangen geplant werden. Die Sporthalle, die unter anderem vom Handballclub Erlangen für Ligaspiele genutzt werden soll, war im Realisierungsteil zu vertiefen. Weiterhin sollten die Geschäftsstelle des DAV Erlangen sowie eine Boulderhalle in diesem Gebäude integriert werden.

Der Wettbewerb wurde ausgelobt und durchgeführt als nicht offener Wettbewerb (§3 Abs. 2 RPW) mit einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren und mit insgesamt bis zu 30 teilnehmenden Büros, davon 7 Einladungen. Das Verfahren war gegliedert in einen städtebaulichen Ideenteil für das komplette Wettbewerbsgelände und einen Realisierungsteil für den zu planenden Hochbau.

Das Ergebnis des Preisgerichtes hat zu folgender Reihenfolge geführt:

1. Preis Behnisch Architekten, Stefan Behnisch, Robert Höhle, München
2. Preis bfa büro für architektur, Matthias Ludwig, Antje Krauter, Stuttgart
Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
3. Preis Architektur Büro Helmut Mack, Stuttgart
Planungsgruppe Hannes Stahlecker, Stuttgart
4. Preis Schulitz und Partner Architekten BDA, Helmut Schulitz, Braunschweig
5. Preis B19 Architekten BDA, Marc Rößling und Matthias Dörer, Weimar

Protokollvermerk:

Entsprechend der Entscheidung des Preisgerichtes stellt Herr Weber die Entwürfe der fünf Erstplatzierten vor. Insbesondere zeigt er die Vorteile und Nachteile der einzelnen Entwürfe auf und erklärt, warum der 1. Preis einstimmig an den Entwurf des Architektenbüros Behnisch ging.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

TOP 11

Schwimmsport in Erlangen

TOP 11.1

52/020/2014

Aktueller Stand Leistungsstützpunkt Schwimmen

Sachbericht:

In der Sitzung des Sportausschusses vom 27.05.2014 wurde über die Neukonzeptionierung des Landesstützpunktes Erlangen-Nürnberg für den Nachwuchsbereich berichtet. Dabei geht es im Kern darum, dass für den Landesstützpunkt Erlangen-Nürnberg für das vereinsübergreifende Training im Nachwuchsbereich in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr zwei 50 m Bahnen in der Hannah-Stockbauer-Halle zur Verfügung gestellt werden sollen. Bislang ist der TB 1888 Erlangen mit dieser Neuausrichtung für die Nachwuchssportler einverstanden. Der Schwimmverein Erlangen und die Sportgemeinschaft Siemens sind auch nach Gesprächen mit dem Stützpunktleiter und dem Sportamt nicht bereit, sich dem Konzept für die Nachwuchsleistungsbereich anzuschließen.

Hierzu gab es am 03.06.14 ein Gespräch mit Vertretern des TB 1888 Erlangen, Schwimmverein Erlangen, Sportgemeinschaft Siemens und des Leistungsstützpunktes. In einem ersten Anlauf konnten hier verschiedene Punkte geklärt werden (siehe Anlage Gesprächsprotokoll vom 03.06.14). Ein weiteres Gespräch war für den 25.06.14 anberaumt, um die noch verbliebenen offenen Punkte gemeinsam abzustimmen. Leider ist es nicht zu diesem Gespräch gekommen, da im Anschluss zum ersten Gespräch am 06.06.14 ein Schreiben der Vorstandschaft von SVE/SSG an das Sportamt übersandt wurde, aus dem hervorgeht, dass man für weitere Gespräche nicht mehr zur Verfügung steht. Begründet wird dies mit den angeblich unberücksichtigtem Forderungskatalog von SVE/SSG. Dies entspricht nicht den Tatsachen, da eben dieser Forderungskatalog als Grundlage des Gesprächs am 03.06.14 herangezogen wurde und in einem weiteren Gespräch (25.06.14) hätte final abgearbeitet werden sollen.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

TOP 11.2

52/021/2014

Fraktionsantrag 081/2014 ödp Schwimmsport umfassend gewährleisten! - Ermittlung des tatsächlichen Schwimmhallenbedarfs sowie Schaffung weiterer Schwimmhallenkapazitäten

Sachbericht:

1. Bedarf an Wasserflächen für Bevölkerung, Vereine und Schulen

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2006 durch das Institut für Sportwissenschaft und Sport wurde ein besonderer Schwerpunkt auf das Schwimmverhalten der Erlanger Bevölkerung gelegt. Neben der Erhebung der Bestandsdaten wurde zusätzlich eine

repräsentative telefonische Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Ermittlung der Sportsituation in Erlangen durchgeführt.

Eine Spezifik in der Bestandsaufnahme in Erlangen war die besondere Ausgangssituation bei den Schwimmbädern. Es wurde deshalb eine genauere Analyse der Sportart Schwimmen und des Schwimmverhaltens in der Erlanger Bevölkerung vorgenommen. Das Durchschnittsalter der Schwimmer/innen in Erlangen betrug fast 35 Jahre. Schwimmer/innen in Erlangen sind eher weiblich (52,8%) und deutsch (92,5%). Nur 12% aller Schwimmer/innen üben ihre Sportart im Sportverein aus. Alle Schwimmer/innen verteilen sich gleichmäßig auf das gesamte Stadtgebiet. Von den Schwimmer/innen in Erlangen nutzen im Sommer über die Hälfte das Röthelheim-Freibad (33,3%) oder das Freibad West (24,2%). Ein Drittel benutzt Bäder außerhalb von Erlangen (18,1%) oder die Hannah-Stockbauer-Schwimmhalle (14,1%). Von Einwohnern aus dem Umkreis von Erlangen werden im Sommer eher Bäder im eigenen Kreis genutzt (66,6%). Nur die Hannah-Stockbauer-Schwimmhalle suchen im Sommer noch 13,3% aus dem Umland auf. Das Frankenhofbad, das Röthelheim-Freibad und das Freibad West haben für Schwimmer/innen außerhalb von Erlangen kaum Bedeutung.

Im Winter zeigt sich ein etwas anderes Bild. Ca. ein Drittel aller Erlanger Schwimmer/innen besucht jetzt die Stockbauer-Schwimmhalle (34,5%) und über ein Viertel (26,2%) das Frankenhofbad. Im Vergleich zum Sommer steigt der Anteil derer, welche Bäder im Umkreis besuchen von 18,1% auf 23,9% an. Die Nutzung der Hannah-Stockbauer-Schwimmhalle, der Schwimmhalle in Spardorf und des ISS durch Schwimmer/innen aus dem Erlanger Umkreis bleibt im Winter annähernd gleich, d.h. ein Drittel aller im Umkreis wohnenden Schwimmer pendelt unabhängig von der Jahreszeit zum Schwimmen nach Erlangen und ca. 20% der Erlanger Schwimmer/innen pendeln in die Umgebung.

Nach der näheren Betrachtung der Sportart Schwimmen wurde durch die Befragten eine Bewertung der Schwimmbäder vorgenommen. Das Freibad West (61,9%) und die Hannah-Stockbauer-Schwimmhalle (58,2%) wurden von der Erlanger Bevölkerung am häufigsten mit den Noten „sehr gut“ oder „gut“ bewertet, gefolgt vom Röthelheim-Freibad mit 52,6% und dem Hallenbad in Spardorf mit 46,1%. Befriedigend oder ausreichend dominiert beim Frankenhofbad mit 61,6% und dem Dechsendorfer Weiher mit 55,4%. Der Dechsendorfer Weiher erhält zudem bei den Schulnoten 5/6 mit 14,1% die schlechteste Bewertung. Durch den Umbau des Röthelheimbades ist davon auszugehen, dass die Bewertungen hier deutlich nach oben gehen.

In der Bevölkerungsbefragung wurden auch verschiedene Optionen zur Entwicklung der Erlanger Bäder zur Abstimmung gestellt. Fast 60% der Erlanger Bevölkerung entscheiden sich dafür, dass das Frankenhofbad erhalten bleiben soll (im Erlanger Umkreis sogar 67,1%). Ca. 20% aller Erlanger können sich jeweils vorstellen, bei Schließung des Frankenhofbades, ein Hallenbad entweder auf dem Gebiet des Röthelheimbades oder auf dem Gebiet des Freibades West neu zu schaffen. Die Bürger im Umkreis sind an dieser Stelle eindeutiger und würden bei der Schließung des Frankenhofbades eher einen Neubau im Röthelheimbad bevorzugen (20,3% vs. 9,1%). Sowohl die Erlanger Bürger als auch die im Umkreis sind sich aber bei einer Entscheidung ziemlich sicher: eine ersatzlose Schließung des Frankenhofbades kommt für sie nicht in Frage. Aufgrund der Erfahrungen der ESTW als auch des Sportamtes ist aktuell davon auszugehen, dass der Bedarf für die Bevölkerung nach wie vor mindestens adäquat zur damaligen Berechnung ist. Dies bedeutet in der Folge, dass bei Schließung des Hallenbades Frankenhof eine Wasserfläche in mindestens der gleichen Größe für die Bevölkerung notwendig ist.

Für die Erlanger Schwimmsporttreibenden Vereine lässt sich festhalten, dass der Bedarf sowohl im Bereich des Breiten- als auch des Leistungssportes vorhanden ist. Im Bereich des Breitensportes muss festgestellt werden, dass durch das große Engagement der ehrenamtlichen Übungsleiter in Erlangen nach wie vor ein umfassendes Angebot bereit gestellt werden kann. Im Bereich des Leistungssport ergibt sich aktuell die Entwicklung, dass der Landesstützpunkt Erlangen-Nürnberg vom Bayerischen Schwimmverband aufgefordert wurde, für den Nachwuchsbereich eine Ausweitung des qualifizierten Trainings zu ermöglichen. Weiterhin ergeben sich im Leistungssport durch die Triathlonabteilung des TV 48 Erlangen und der TDM Franken zusätzliche Bedarfe für

den Triathlonsport, der durch die knappen Kapazitäten für die Schwimmbahnen keine Ausweitung erfahren kann.

Für den Schulsport ergäbe sich bei Schließung des Hallenbades Frankenhof die Situation, dass zusätzlich 3 Halleneinheiten für den Schulsport fehlen würden. Eine Aufteilung der Schwimmbahnen erfolgt jährlich durch die ESTW mit den Erlanger Schulen. Der Belegungsplan befindet sich in der Anlage.

Fazit:

Entsprechend den Empfehlungen des Runden Tisch Bäder aus den Jahren 2006 ff. ist für die weitere Bäderentwicklung festzuhalten, dass das Frankenhofbad zunächst solange geöffnet bleiben sollte, bis eine angemessene Ersatzfläche geschaffen werden könnte.

Nach der verhaltensorientierten Methode wurde im Rahmen der Integrierten Sportentwicklungsplanung sogar ein geringer zusätzlicher Bedarf an Hallenbadfläche für die Bevölkerung und das Schulschwimmen in Erlangen ermittelt. Dieser Bedarf wurde damals sowohl durch eine Bedarfsermittlung des näheren Umkreises von Erlangen als auch durch eine stadträumliche Analyse spezifiziert. Demnach wäre unter Stadtentwicklungsaspekten der Südwesten als Standort der Ersatz-Hallenbadfläche nach der Schließung des Frankenhofbades zu empfehlen. Im Nachgang haben sich die Schlussfolgerungen für die aufgezeigten Entwicklungen bestätigt, so dass die ESTW die Planungen für den Neubau eines Hallenbades verbunden mit der Sanierung im Freibad West vorsehen.

2. Möglichkeiten für den Leistungsstützpunkt Erlangen-Nürnberg sowie einem Breitensportlichem Ansatz für das Schwimmen in Erlangen

Das für den Nachwuchsbereich vorgesehene aktuell diskutierte Konzept des Landesstützpunktes hätte keine Einschränkungen für den Breitensport und dem Betrieb der Nachwuchsarbeit der drei Vereine Schwimmverein Erlangen, Siemens Sportgemeinschaft und Turnerbund Erlangen. Hierbei wäre lediglich eine Umverteilung der talentierteren Schwimmerinnen und Schwimmer vorgesehen gewesen, um ein vereinsübergreifendes Training durch qualifizierte Trainer des Landesstützpunktes zu ermöglichen. Für die verbleibenden Schwimmerinnen und Schwimmer wäre nach wie vor eine Bahn zur Verfügung gestanden. Eine Ausweitung in Form einer fünften Bahn für den Vereinssport ist hier aufgrund der Bedürfnisse der Bevölkerung nicht machbar.

Fazit:

Durch die Einführung eines Konzeptes für den Nachwuchsbereich durch den Landesstützpunkt würde lediglich eine Umverteilung der Bahnen jedoch keine Einschränkung für die Vereine entstanden. Somit entstehen auch keine Einschränkungen für die Bevölkerung und des Breitensports.

3. Erweiterung der Kapazität von sechs auf acht Bahnen im Rahmen der Planungen für das neue Hallenbad im Freibad West

Der Ansatz der ESTW für den Bau eines neuen Hallenbades ist eine möglichst 1:1 Umsetzung der Quantität des Hallenbades Frankenhof. Somit sollen neben dem Sprungturm auch sechs Bahnen vorgesehen werden. Im jetzigen Planungsumfang sind auch lediglich sechs Bahnen vorgesehen. Eine finanzielle Bewertung einer Erweiterung der Kapazität von sechs auf acht Bahnen kann erst nach Vergabe der Planungsleistungen und Prüfung der Alternative durch das Planungsbüro erfolgen. Erste Aussagen hierzu werden frühestens im Herbst 2014 erwartet. Sobald diese

belastbaren Zahlen vorliegen werden die Gremien der ESTW und Stadt Erlangen umgehend informiert.

Protokollvermerk:

Herr Höppel meint der Bedarf an Schwimmbahnen hat sich möglicherweise in den letzten acht Jahren verändert. Er möchte eine neue Bedarfserhebung bei Schulen, Leistungssport, Breitensport, etc. um Festzustellen inwieweit eine 7. oder 8. Schwimmbahn notwendig ist. Außerdem sollen die planungsrechtliche Möglichkeit und der Kostenunterschied zwischen dem Bau von sechs oder sieben oder acht Bahnen von den Erlanger Stadtwerken ermittelt werden. Er sieht deshalb den Fraktionsantrag als noch nicht vollständig bearbeitet.

Herr Wening erklärt dass der Planungsauftrag bereits vergeben ist. Es würden unverhältnismäßig hohe Mehrkosten in der Planung entstehen. Der Stadtratsbeschluss müsste ebenfalls aufgehoben werden.

Herr Wening stellt den Antrag in Punkt 3. der Vorlage, die Sätze 4 bis 6 zu streichen und gleichzeitig den Fraktionsantrag als behandelt zu beschließen.

Abstimmung zur Streichung der Sätze 4 bis 6 in Punkt 3:

Sportbeirat	einstimmig angenommen	11:0
Sportausschuss	mehrheitlich angenommen	11:1

Abstimmung, die Behandlung des ÖDP-Fraktionsantrages Nr. 081/2014 ist abgeschlossen:

Sportbeirat	einstimmig angenommen	11:0
Sportausschuss	mehrheitlich angenommen	11:1

Beschluss:

1. Der Sachbericht der Verwaltung zum Fraktionsantrag 81/2014 wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Fraktionsantrag Nr. 81/2014 der ÖDP Stadtratsgruppe ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

TOP 12

Anfragen

Sitzungsende

am 08.07.2014, 20:50 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Lender-Cassens

Die Schriftführerin:

.....
Zerrahn

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft ödp/FWG:

Für die Erlanger Linke: